

Summary

After having light-trapped *Laelia coenosa* HB. in the Oberlausitz (Zittau and Kamenz) for the first time 1961, the author found quite a number of caterpillars in a moor-site near Wittichenau (Hoyerswerda circuit). They lived without exception on *Juncus filiformis* and *J. conglomeratus*.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Sbieschne, 86 Bautzen, Bertolt-Brecht-Straße 31

Fang und Zucht von *Anarta cordigera* THNBG.

G. MARSCHNER, Zwickau

Etwa 20 km südlich von Zwickau liegen in den Vorbergen des Erzgebirges zwei Hochmoore. Das größere Hochmoor bei Jahnsgrün ist dem Untergang geweiht, denn hier wird Torf abgebaut. In wenigen Jahren wird es verschwunden sein. Aber das kleinere Moor bei Obercrinitz, die „Moosheide“, ist davon verschont geblieben. Es liegt abseits vom Verkehr und wird nur von wenigen „Kundigen“, seiner Pflanzen- und Tierwelt wegen, aufgesucht. In beiden Hochmooren gibt es Bestände der Sumpfheidelbeere (*Vaccinium uliginosum*). Hier fliegt die schöne, immer seltener werdende Tag-eule *Anarta cordigera* THNBG. Sie fliegt hier, je nach der Witterung, mal früher, mal später, von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Hauptflugzeit ist meist Anfang Juni.

In der „Moosheide“ kann man den Falter recht zahlreich antreffen, wenn man seine Lebensgewohnheiten kennt. Der Falter fliegt nur bei Sonnenschein ab 8 Uhr morgens. Die kleinste Wolke, die sich vor die Sonne schiebt, läßt ihn sofort verschwinden. Die Sumpfheidelbeere wächst hier in kleinen Beständen, die zum Teil weit auseinanderliegen.

Die richtige Zeit zum *cordigera*-Fang ist, wenn die Sumpfheidelbeere zu blühen beginnt. Dann postiere ich mich früh morgens zwischen zwei Flecken mit *V. uliginosum* und harre der Dinge, die da kommen werden. Ohne Gummistiefel geht das nicht, denn manchmal sinkt man bis über die Knöchel in das nasse Moor ein.

Die Falter schweben zwischen den Sumpfheidelbeerpflanzen, von Blüte zu Blüte, gar nicht so wild, wie es in den Fachbüchern geschildert wird (Dr. BERGMANN). Sie verschwinden manchmal unter den Blättern und tauchen dann an anderer Stelle wieder auf. Der Fänger darf keine hastige Bewegung machen, er muß sich im Zeitlupentempo dem Falter nähern. Schlägt er mit dem Netz aber fehl, dann allerdings ist der Falter blitzschnell verschwunden! Ich bleibe an einer Stelle oft viele Stunden und habe in manchen Jahren mehr als 30 Falter beobachten können.

Der fliegende Falter ist gut zu sehen mit seinen dunklen Oberflügeln und den gelben Unterflügeln. Öfters wird man durch eine gleichgroße Fliege

18 MARSCHNER, Fang und Zucht von *Anarta cordigera* THNBG.

mit roten Unterflügeln irreführt. Auch der Glasflügler *Synanthedon spheciformis* GERN. besucht ab und zu die blühenden Sumpfheidelbeerbüsche.

Die *cordigera*-Weibchen legen leicht ab. Ich hatte mich immer durch die Angaben in der Literatur abschrecken lassen, eine Eizucht von *cordigera* zu versuchen; auch BERGMANN schreibt, daß diese Zucht schwierig sei. Außerdem war die Futterbeschaffung für mich ein Problem, das ich vermeinte, nicht lösen zu können.

Am 3. Juni 1963 fing ich ein Weibchen, das etwa 30 Eier ablegte. Ich versandte fast alle Eier an Tauschfreunde und behielt nur 3 Eier zur Kontrolle zurück, um sicher zu sein, daß die Eier auch befruchtet waren.

Sie waren es, und so hatte ich drei Räumchen zu betreuen, aber das Futter war 20 km entfernt. Nachdem ich mehrere Male die Reise zum Standort der Futterpflanze, *V uliginosum*, unternommen hatte, wurde es mir zu viel, und ich versuchte es mit der Preiselbeere, *Vaccinium vitis-idaea*, welche nicht weit entfernt im Stadtwald von Zwickau wächst. Meine drei Raupen nahmen ohne Zögern das neue Futter an, und so hatte ich Mitte Juli drei Puppen (!).

Ich habe die Zucht einzeln in drei Eizuchtgläsern bis zur Verpuppung durchgeführt.

Die Raupen waren erwachsen porphyrot mit fahlgelber Mittellinie und schwärzlicher Fußlinie. Sie spannen sich zwischen Preiselbeerblättern in einem ziemlich festen Gespinst ein. Ich beließ die Gespinste in den Zuchtgläsern, wurde aber auf eine lange Geduldprobe gestellt, denn die Puppen überlagen ein Jahr und ergaben am 15., 20. und 25. 4. 1965 die Falter.

In der Literatur wird von Überliegen der Puppen nicht berichtet, mir scheint, daß diese Art überhaupt noch nicht gezogen worden ist. Dr. BERGMANN sagt in seinem Werk „Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands“: „Die Raupe ist in Thüringen noch nicht gesammelt worden, ich selbst habe vergeblich danach gesucht. Die Aufzucht soll schwierig sein.“

Das scheint mir nicht der Fall zu sein.

S u m m a r y

In a moor south of Zwickau *Anarta condigera* THNBG. regularly appears in rather large numbers. The eggbreeding, said to be very difficult, proved not to be complicated. The caterpillars accepted without hesitation even *Vaccinium vitis idaea* as food. A special feature is, that all animals skipped a flightperiod before emerging.

Anschrift des Verfassers:

Gerhard Marschner, 95 Zwickau, Sa., Dr.-Friedrichs-Ring 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Gerhard

Artikel/Article: [Fang und Zucht von *Anarta cordigera* THNBG 17-18](#)